



GESTALTUNGSHILFEN FÜR BETEILIGUNGS-VERANSTALTUNGEN



VORBEREITUNG DER VERANSTALTUNG

- + Themenfeldanalyse
- + Akteursanalyse
- + Kooperation
- + Breite Beteiligung
- + Digitale Veranstaltungen



DURCHFÜHRUNG DER VERANSTALTUNG

- + Rollen
- + Ort und Zeit
- + Rahmen
- + Herausforderung Corona
- + Digitale Veranstaltungen

DIESE KARTEN SIND EIN ANGEBOT AN EUCH.

Wenn ihr möchtet, findet ihr in diesem Kartenset viele Hinweise und Tipps, wie ihr eine Beteiligungs-Veranstaltung organisieren könnt.

Den Begriff Beteiligungs-Veranstaltung verstehen wir sehr weit. Das können z.B. Gesprächs- und Dialogrunden sein oder auch Informationsveranstaltungen oder Expert*innenvorträge zu einem bestimmten Thema. Die Veranstaltung kann mit vielen oder auch mit wenigen Menschen, drinnen, draußen oder im Internet stattfinden. Wichtig dabei ist: Gemeinsam Voran-Gehen!



THEMENFELDANALYSE: MÖGLICHE THEMENFELDER FÜR DIE BETEILIGUNGS-VERANSTALTUNG SAMMELN

Ihr habt ein aktuelles Thema, das ihr gerne mit anderen Menschen bearbeiten möchtet. Eine Themenfeldanalyse unterstützt euch dabei, dieses Thema zu systematisieren. Dazu könnt ihr euch folgende Fragen stellen: Welche wichtigen Punkte fallen uns zum Thema ein? Was für Auswirkungen hat unser Thema auf welche Lebensbereiche? Wie wirkt sich unser Thema auf einzelne Personen oder Personengruppen aus? Gibt es bereits Ansätze unser Thema bei uns vor Ort zu bearbeiten? Ihr habt jetzt bestimmt schon viele Ideen im Kopf.

Auf der Rückseite dieser Karte findet ihr einen Vorschlag, wie eine solche „Themenfeldanalyse“ aussehen kann. Als Beispiel haben wir für euch auf der Rückseite dieser Karte eine Themenfeldanalyse zum Thema Klimaschutz und Klimagerechtigkeit gemacht. Hier könnt ihr sehen, wie das funktioniert. Arbeitet an eurer Themenfeldanalyse zusammen mit den Mitgliedern eurer Vorbereitungsgruppe für eure Teilnehmungs-Veranstaltung. Fragt auch Akteur*innen, die ihr mit Hilfe der Karte „Akteursanalyse“ gewonnen habt, um Rat. Wenn ihr eine Möglichkeit seht, macht eine Umfrage in eurer/m Region / Stadt / Dorf, welche Themen den Menschen vor Ort noch einfallen.

TIPP: Die sogenannte „Themenfeldanalyse“ ist ein wichtiger Bestandteil in vielen Projekten der Bürgerbeteiligung. Weitere Hinweise und Erklärungen dazu findet ihr unter:

<https://beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de/de/informieren/methoden/beteiligungsscoping/>



Beispiel: Eine Themenanalyse zum Thema „Klimaschutz und Klimagerechtigkeit“



<p>Eigenes Verhalten Vorbild Verzicht Erklären oder Mahnen Spaß an neuen Projekten Weitere Themenpunkte? _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____</p>	<p>Generationengerechtigkeit Jugend Ältere Generationen Generationenvertrag Begegnungsorte Kommunikation Weitere Themenpunkte? _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____</p>	<p>Stadtplanung Begrünung gegen Hitze Nachverdichtung Neubaugebiete Luftzirkulation Nahversorgung Weitere Themenpunkte? _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____</p>	<p>Einkommen Heizkosten Stromkosten Mobilität Reichtum und Armut Weitere Themenpunkte? _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____</p>	<p>Mobilität ÖPNV Autofreie Innenstädte Fahrradstraßen Carsharing Bürgerbus Weitere Themenpunkte? _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____</p>
<p>Lokale Steuern und Abgaben Verpackungssteuer Solarpflicht City Maut Finanzierung ÖPNV Weitere Themenpunkte? _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____</p>	<p>Gesundheit Allergien Umgang mit Hitze Wasser Weitere Themenpunkte? _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____</p>	<p>Erwerbstätigkeit Veränderung der Arbeitswelt Schaffung neuer Arbeitsplätze Verlust von Arbeitsplätzen Weitere Themenpunkte? _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____</p>	<p>Was fällt euch noch zu diesem Beispielthema ein? _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____ _____</p>	





AKTEURSANALYSE: WER BRINGT WELCHEN BLICKWINKEL MIT?

Bei der Vorbereitung einer Beteiligungsveranstaltung taucht schnell die Frage auf: Wer soll dabei sein? Wir möchten euch dazu einladen, hier möglichst breit zu denken. Macht gedanklich quasi einen kleinen Rundgang durch eure Stadt/euren Ort und überlegt, welche Organisationen und Personen euch einfallen. Jetzt: Macht einen Kopfstand! Natürlich nur im übertragenen Sinne. Denkt also auch an Menschen und Gruppen, die ihr im ersten Moment vielleicht gar nicht mit eurem Thema in Verbindung bringt. Eure Veranstaltung wird umso vielseitiger, je mehr Menschen sie mit verschiedenen Blickwinkeln vorbereiten und auch daran teilnehmen.

Mit einer sogenannten „Akteursanalyse“ könnt ihr eure Überlegungen systematisch ordnen. Auf der Rückseite der Karte findet ihr einen Vorschlag, wie das aussehen kann. Klar ist auch: Viele weitere Felder und Akteur*innen sind denkbar. Ihr wisst am besten, was bei euch vor Ort noch wichtig ist. Zückt eure Stifte und erweitert die Kästchen um viele, viele weitere Felder. Die Karten „Kooperationen“, „Themenfeldanalyse“ und „Breite Beteiligung“ können euch auch helfen. Am Ende habt ihr eine gute Grundlage, auf der ihr gemeinsam entscheiden könnt: „Welche Akteur*innen sind bei unserer Beteiligungsveranstaltung in welcher Rolle dabei?“

TIPP: Die sogenannte „Akteursanalyse“ ist ein wichtiger Bestandteil in vielen Projekten der Bürgerbeteiligung. Weitere Hinweise und Erklärungen dazu findet ihr im Internet unter: <https://beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de/de/informieren/methoden/beteiligungsscoping/>



Akteur*innen für unsere Beteiligungs-Veranstaltung



<p>Orte der Begegnung Volkshochschule Büchereien Jugendhäuser Senioren-/Mehrgenerationen- häuser Eure Ideen? _____ _____ _____ _____ _____ _____</p>	<p>Naturbewegungen Umweltgruppen Agendagruppen Obst-/Gartenbauverein Kleingärtnervereine Eure Ideen? _____ _____ _____ _____ _____</p>	<p>Politik und Verwaltung Bürgermeister*in Gemeinderat*innen Landrät*in Kreisrät*innen Kommunale Beauftragte, z.B. für Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engage- ment Eure Ideen? _____ _____ _____ _____ _____ _____</p>	<p>Schule und Jugend Schul-AGs Schul-Förderverein Jugendhaus Bewegungen wie „Fridays for Future“ Jugendgemeinderat Eure Ideen? _____ _____ _____ _____ _____ _____</p>	<p>„Kopfstand“ Eine Welt Läden Musikschule Kulturverein Kino und Theater Imbissläden Polizei Krankenhaus Psychiatrie Freizeitanlagen Beratungsstellen (z. B. Obdachlose, Drogen) Künstler*innen, Ateliers, Museum Ortschronist*innen Zoo Eure Ideen? _____ _____ _____ _____ _____</p>
<p>Lokale Zivilgesellschaft Vereine Stiftungen Kirche Arbeitsgruppen und Initiativen Eure Ideen? _____ _____ _____ _____ _____ _____</p>	<p>Wirtschaft Unternehmer*innen Landwirt*innen Lebensmittelhandel Genossenschaften Handwerker*innen Lobbygruppen Banken/Sparkasse Gaststätten Eure Ideen? _____ _____ _____ _____ _____</p>	<p>Medien Amtsblatt Lokale Zeitungen/Radio Soziale Netzwerke Eure Ideen? _____ _____ _____ _____ _____</p>	<p>Soziale Bewegungen Sozialverbände (Deutsches Rotes Kreuz, Caritas, usw.) Selbsthilfegruppen Kirchennahe Gruppen Eure Ideen? _____ _____ _____ _____ _____</p>	<p>Was fällt euch noch ein? _____ _____ _____ _____ _____</p>



KOOPERATIONEN VOR ORT SCHMIEDEN: AUF WEN KOMMT ES AN?

Ihr seid nicht allein!

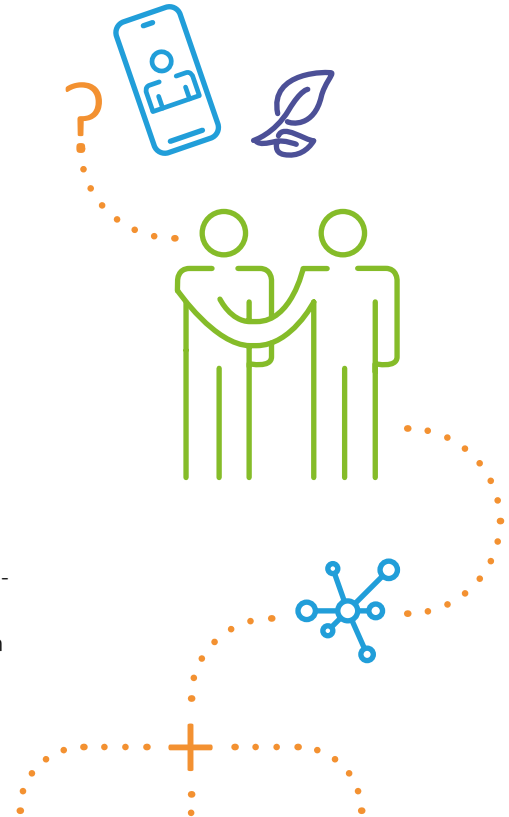
Ihr müsst eure Beteiligungs-Veranstaltung nicht alleine auf die Beine stellen. Im Gegenteil: sie wird noch besser, wenn ihr euch Unterstützung holt. Und zwar von Menschen, die vor Ort gut vernetzt sind. Und die euch bei ganz vielen Dingen helfen können.

Wie könnt ihr vorgehen?

Überlegt gemeinsam mit anderen: Wer hat vor Ort schon etwas zu eurem Thema gemacht? Wer engagiert sich schon für euer Thema im Ort? Wohnen eventuell Fachexpert*innen für dieses Thema im Ort? Wer ist einfach immer offen für Neues? Es gibt keine Denkverbote. Die Karte zur „Akteursanalyse“ kann euch helfen. Ladet alle Menschen, die euch bei der Vorbereitung helfen können, vorab zu einem Gespräch ein.

Wo findet ihr Ansprechpartner*innen?

Im Internet findet ihr vieles, das ihr braucht. Auf der Homepage der Stadt-/ Gemeindeverwaltung gibt es oft eine Übersicht aller Vereine. Ebenfalls dort findet ihr Personen, die im Rathaus für „Bürgerbeteiligung“ oder „Soziales“ zuständig sind. In kleinen Gemeinden macht auch häufig eine Person alles. Schaut nach, wer die Gemeinde-/ Stadt*rätinnen sind. Ihr könnt auch nach Kreisrät*innen suchen. Auch Kirchengemeinden können wichtige Unterstützung liefern. Sie sind gut vernetzt und haben oft geeignete Veranstaltungsräume. Hier könnt ihr im Pfarramt nachfragen. Wichtige Partner können auch Mehrgenerationenhäuser oder Schulen sein. Vereinbart bei der Schulleitung einen Termin und überlegt gemeinsam: Wie können wir mit Schüler*innen und Lehrer*innen zusammenarbeiten?





BREITE BETEILIGUNG ERMÖGLICHEN: ALLE SOLLEN MITMACHEN KÖNNEN!

Wir – Du – Ich – Sie – Er – Es

Euer Thema ist für unterschiedliche Menschen bei euch vor Ort wichtig. Ladet daher so viele wie möglich ein, ihre Ideen und Sichtweisen einzubringen. Aber keine Sorge – es sind bestimmt nicht ALLE, die zu eurer Beteiligungs-Veranstaltung kommen. Es geht mehr darum, im Vorfeld an so viele Menschen wie möglich zu denken. Damit alle, die mitdenken und mitdiskutieren möchten, auch teilnehmen können.

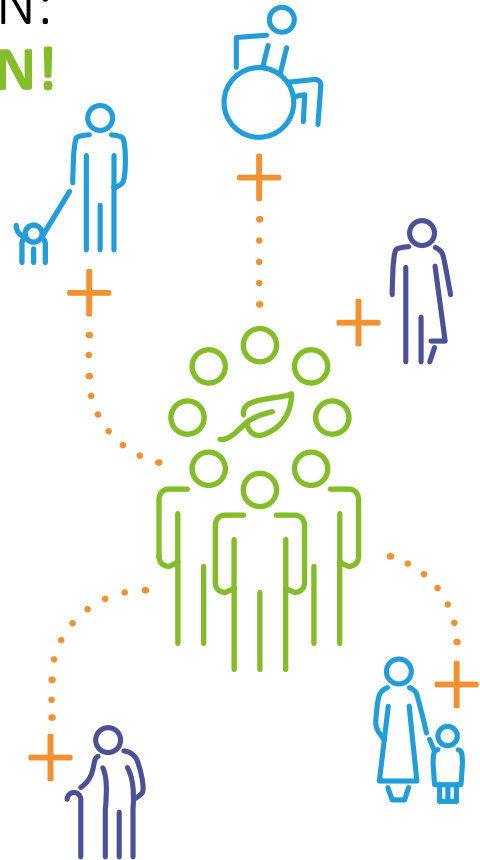
An wen müssen wir denken?

Dazu gibt es keine abschließende Antwort, sondern nur Hinweise. Bei euch vor Ort leben sicher Menschen unterschiedlicher Generationen. Menschen, die zu unterschiedlichen Zeiten arbeiten und welche, die nicht arbeiten. Manche haben Kinder, die sie nicht alleine lassen können und andere pflegen ihre Eltern. In vielen Gemeinden und Städten leben Menschen, die

nur schlecht Deutsch sprechen oder verstehen; dafür aber perfekt eine euch fremde Sprache beherrschen. Es gibt Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, andere können nicht hören oder sehen, und, und, ... Das ist Vielfalt.

Wie setzen wir das um?

Toll wäre es, wenn ihr schon bei der Vorbereitung eurer Veranstaltung Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen in der Gruppe habt. Sie helfen euch dabei, an Dinge zu denken, die man sonst oft vergisst – wie zum Beispiel Barrierefreiheit, Dolmetscher*innen, Kinderbetreuung, usw. Fragt eure Kooperationspartner*innen, wie sie Menschen in verschiedenen Lebenssituationen beteiligen. Und versucht euer Projekt so einfach wie möglich zu beschreiben. Denn auch eine schwere Sprache mit vielen Fachbegriffen oder Fremdwörtern hält viele davon ab, mitzumachen.



Ideen für Breite Beteiligung



Welche Zielgruppen fallen uns spontan ein?

Worauf müssen wir besonders achten?

Was ist uns sehr wichtig?

TIPP: *Es fällt sicher schwer, sich in eine Situation zu versetzen, in der ihr selbst noch nicht gewesen seid. Sprecht einfach Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen an, und fragt, was für sie wichtig ist, damit sie bei euch mitmachen können.*

Ihr braucht Unterstützung bei der Umsetzung von Breiter Beteiligung? Auf der Seite www.breite-beteiligung.de findet ihr viele Unterstützungsangebote und Umsetzungsbeispiele.





WER MACHT WAS? SICH ABSPRECHEN UND AUFGABEN VERTEILEN

Zusammen arbeiten

Danke, dass ihr euch entschlossen habt, eine Beteiligungs-Veranstaltung bei euch vor Ort durchzuführen – neben all euren anderen Aufgaben. Habt ihr euch schon Gedanken gemacht, wer wofür zuständig ist? Oder wer was entscheidet? Gemeinsam ist das manchmal gar nicht so einfach. Und häufig macht man die Erfahrung: am Ende bleibt vieles an einer Person hängen. Versucht daher, die Aufgaben auf viele Schultern zu verteilen.

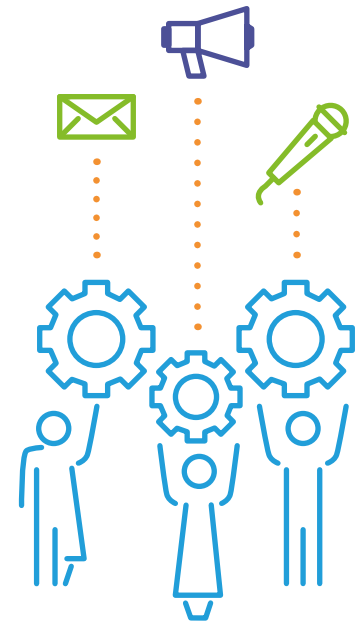
Verantwortung teilen – Aufgaben teilen

Viele Aufgaben stehen an: Kooperationen schließen, Mails schreiben, die Öffentlichkeit informieren, einen Raum buchen, die Veranstaltung auf- und abbauen, usw. Macht euch frühzeitig Gedanken dazu: Wer übernimmt welche Aufgabe? Wer hat welche Rolle in der Vorbereitung? Und am Veranstaltungstag selbst? Wie verteilt ihr

die Aufgaben? Schreibt ihr alle in einer Liste auf? Vielleicht schnürt ihr gemeinsam kleine Arbeitspakete und verteilt diese dann unter euch. Jede/r ist dann für ein bestimmtes Päckchen verantwortlich. Sie/er weiß dann, was wann zu tun ist. Und ihr könnt euch aufeinander verlassen.

Miteinander reden

Etwas läuft richtig gut oder es treten Schwierigkeiten auf? Bei der Vorbereitung gibt es Erfolge zu vermelden oder Probleme zu diskutieren? Setzt euch regelmäßig zusammen und sprecht über alles, was gut funktioniert und was nicht. Wo braucht ihr Unterstützung? Könt ihr anderen Unterstützung anbieten? Nehmt Unterstützung an. Wie fühlt es sich an, wenn ihr ein „Danke“ hört? Das tut jedem gut.



Ideen zu den Rollen



Welche Aufgaben haben wir zu verteilen?

Wer entscheidet was? (Rolle)

Wie entscheiden wir? (Konsens, Mehrheitsentscheidung)

TIPP: Wenn Gruppen zusammenarbeiten, wechseln sich verschiedene Hoch- und Tiefphasen ab. Das gehört dazu. Redet darüber. Und haltet euch gegenseitig auf dem Laufenden, wie der Stand ist, zum Beispiel per E-Mail, oder ihr gründet eine Gruppe bei einem Messaging Dienst?





UMGANG MIT ORT UND ZEIT: ES SPIELT EINE ROLLE, WO WIR WANN SIND

Ort und Zeit

Diese Karte unterstützt euch dabei, über Zeit und Ort für eure Beteiligungs-Veranstaltung nachzudenken. Wenn ihr euch an einem bestimmten Ort aufhaltet: fühlt ihr euch hier wohl und sicher oder eher unwohl? Kommt darauf an, oder? Seid ihr ein „früher Vogel“ oder eine „Nachteule“? Hier ist jede/r verschieden. Achtet jedoch darauf, dass ihr einen guten Ansatz findet für den Ort und für den Zeitpunkt, an dem eure Veranstaltung stattfindet.

Einen geeigneten Ort finden!

Spätestens seit der Corona-Pandemie hat sich der Blickwinkel auf Orte für Beteiligung verändert. Daher beantwortet euch zunächst: Was lässt die aktuelle Corona-Verordnung zu? Und dann: Können die Teilnehmer*innen miteinander in den Austausch kommen und gleichzeitig eine Weiterverbreitung des Virus verhindern?

Denkt auch an Orte und Formate unter freiem Himmel oder im Internet. Die Karte „Herausforderung Corona“ zeigt euch ein paar Beispiele auf. Achtet bei der Suche nach einem geeigneten Ort aber auch darauf, dass dieser barrierefrei und mit vielen Verkehrsmitteln erreichbar ist. Schaut auf die Karten „Kooperationen“ und „Akteursanalyse“ und fragt nach, wer euch bei der Suche unterstützen kann. Denkt an die Kommune, den Landkreis, Kirchen, Vereine, etc.

Und was ist mit der Zeit?

Greift auch hier auf die Karten „Breite Beteiligung“ und „Akteursanalyse“ zurück. Wer sind eure Teilnehmer*innen? Wann haben diese Zeit? Abends? Am Wochenende? Wann sind Schulferien? Wie habt ihr Zeit? Achtet bei der Planung darauf, dass es keine Überschneidungen mit anderen wichtigen Veranstaltungen in eurem Ort

oder in der Region gibt. Auch während der Veranstaltung seid ihr Zeitwächter. Sagt und zeigt den Teilnehmer*innen, wie lange ein Abschnitt der Veranstaltung dauert. Und achtet darauf, diese Vorgaben einzuhalten.





EINEN RAHMEN STECKEN: ECKPUNKTE UNTERSTÜTZEN EUCH

Zu Beginn: Ablauf klären und Ziele festlegen

Zu eurer Beteiligungs-Veranstaltung sind viele Menschen gekommen und sind neugierig, was passieren wird. Sagt allen, warum sie hier sind. Macht deutlich, dass alle heute miteinander an einem Thema arbeiten werden. Erklärt ganz genau, wie die heutige Veranstaltung abläuft. Macht deutlich, was heute erreicht werden soll. Nehmt euch viel Zeit dafür und ermutigt die Teilnehmer*innen, Fragen zu stellen.

Umgang mit Widerstand

Ihr habt alles gut geplant und viel Arbeit investiert. Jetzt gibt es vielleicht Personen, die sagen: „Das gefällt mir so nicht“. Dann ist Fingerspitzengefühl gefragt. Bleibt ruhig. Versucht euch in die andere Person „hineinzudenken“. Fragt nach, was nicht gefällt. Arbeitet auch gemeinsam mit der Gruppe. Zusammen findet ihr bestimmt

eine Lösung. Klar ist aber auch: Manche Dinge sind nicht verhandelbar. Und: Kritik anzunehmen ist nur dann in Ordnung, wenn sie fair und freundlich formuliert wird.

Zum Schluss: Zusammenfassen und Ausblick geben

Am Ende eurer Veranstaltung könnt ihr gemeinsam auf eure Arbeit blicken. Zeigt auf, wie ihr heute zusammen gearbeitet habt und betont 2–3 wichtige Ergebnisse. Erklärt, wie es weiter geht und ermutigt die Teilnehmer*innen auch in Zukunft mitzumachen. Nehmt euch, wenn alle gegangen sind, ein paar Minuten Zeit mit allen, die gemeinsam vorbereitet haben. Sprecht über den Tag. Wie geht es euch? Was lief gut? Was ging schief? Wie geht es jetzt weiter? Und ganz wichtig: Klopfet euch auf die Schultern und sagt „WIR HABEN DAS KLASSE GEMACHT“.



Ideen zum Rahmen



Was ist das Ziel der Veranstaltung?

Wen könnten wir für eine Moderation anfragen?

Was lief gut / ging schief?

TIPP: *Ihr braucht eine Person, die euch und alle Teilnehmer*innen durch das Programm führt. Die Vorgehensweisen erklärt, Fragen beantwortet, Ergebnisse zusammenfasst und Lösungen findet, wenn es hakt. Holt euch dazu Unterstützung von einer Person, die das schon einmal gemacht hat. Am besten ist es, ihr fragt eine Person, die bei euch vor Ort wohnt. Wenn ihr niemanden findet, könnt ihr auch auf der Homepage der Allianz für Beteiligung schauen. Dort gibt es ein „Berater*innen-Netzwerk“.*

*Achtet auf die Zeit. Wenn sich die Teilnehmer*innen darauf verlassen können, dass ihr auf die Zeit schaut, dann können sie sich ganz auf die Inhalte eurer Beteiligungs-Veranstaltung konzentrieren. Plant ausreichend Zeit für Pausen ein und achtet auch hier auf die Zeit.*



DURCHFÜHRUNG



HERAUSFORDERUNG CORONA ANGENOMMEN! KREATIV GESTALTEN



Abstand einhalten

Wie könnt ihr dafür sorgen, dass die Abstandsregeln eingehalten werden? Klar ist, dass wir im Miteinander schnell vergessen, Abstand zu halten. Daher ist es wichtig, dass ihr mit gut sichtbaren Hinweisschildern und Symbolen darauf hinweist. Vielleicht markiert ihr mit ablösbaren Klebestreifen Kreise oder Kreuze mit dem geforderten Abstand auf dem Boden? Oder ihr teilt den einzelnen Teilnehmer*innen Tischnummern zu. Jede*r hat dann einen eigenen Tisch und Stuhl für den Verlauf der Veranstaltung. Sorgt dafür, dass der nötige Abstand auch vor und in den Sanitäreinrichtungen und den Ein- und Ausgängen eingehalten werden kann.

Sich draußen treffen

Wo könnten mögliche Plätze bei euch vor Ort sein? Vielleicht der Marktplatz? Oder habt ihr einen Stadtgarten? Was ist mit

dem Sportplatz? Werdet kreativ und fragt bei Vereinen, Stadtverwaltung, Kirchen usw. nach, welche Freiflächen für eure Beteiligungs-Veranstaltung in Frage kommen. Mit Marktständen, Pavillons, Zirkuszelten usw. könnt ihr euch gegen das Wetter wappnen. Oder ihr organisiert GehSpräche. Jede Gruppe diskutiert dann beim Spaziergang über Themen, die ihr ihnen aufgeschrieben habt. Die Ergebnisse können dann z.B. in Pop-up Räumen für alle zugänglich ausgestellt werden.

Virtuelle Beteiligungs-Veranstaltungen

Viele Formate funktionieren auch online sehr gut. In einem digitalen Konferenzraum könnt ihr z.B. über euer Thema informieren und im Anschluss mit allen darüber diskutieren. Die meisten Konferenztools ermöglichen es euch Kleingruppen zu bilden. So kann z.B. jede Gruppe einen anderen Themenschwerpunkt aus eurer

Themenfeldanalyse bearbeiten. In kürzeren Formaten wie z.B. einem digitalen Themen-Stammtisch, lassen sich auch Teilaspekte eures Themas besprechen. Überlegt auch im digitalen Raum, wie ihr Breite Beteiligung umsetzen könnt (siehe Karte „Breite Beteiligung“).

WICHTIGER HINWEIS: Bitte beachtet bei der Planung eurer Präsenz-Veranstaltung, dass ihr bereits im Vorfeld ein Hygienekonzept erstellt. Die gültige Corona Verordnung findet ihr unter <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/aktuelle-infos-zu-corona/aktuelle-corona-verordnung-des-landes-baden-wuerttemberg/>

Ideen zur kreativen Gestaltung

Wo sind Orte im Freien, an denen wir unsere Beteiligungsveranstaltung durchführen können?

Haben wir noch andere kreative Gestaltungsideen für unsere Beteiligungsveranstaltung?

Wer kann uns bei der Durchführung unserer digitalen Beteiligungsveranstaltung unterstützen?

HINWEIS: Viele Ideen, Projektbeispiele und Unterstützungsangebote findet ihr auf unserer Homepage www.allianz-fuer-beteiligung.de.

Ihr habt eine Idee für ein kreatives Beteiligungsformat? Erzählt uns davon. Wir stellen die Idee dann auf unserer Homepage, damit andere Gruppen euer Format ausprobieren können.



DIGITALE VERANSTALTUNGEN – TIPPS UND TRICKS

Welches Konferenztool passt?

Es gibt sehr viele Konferenztools. Daher möchten wir euch für die Auswahl zwei Hinweise mitgeben: Achtet bei der Wahl des Konferenztools darauf, dass sich eure Teilnehmer*innen keine Software kaufen müssen, wenn sie mitmachen möchten. Zur Teilnahme bekomme sie dann von euch einen Zugangs-Link zugeschickt und müssen diesen nur anklicken. Prüft auch, auf welchen Internet-Browsern (Mozilla Firefox, Chrome, Edge, usw.) dieser Link am besten funktioniert.



Brauchen wir zusätzliche Tools?

Verschiedene Anbieter bieten Tools für Live-Abfragen (z.B. Mentimeter oder Slido) oder virtuelle Pinnwände zur Dokumentation (z.B. Padlet oder Miro). Diese Tools sind in ihren Grundfunktionen meistens kostenfrei nutzbar. Schaut euch diese Tools einmal genauer an und lernt die Funktionen kennen. Entscheidet euch für das Tool, das euch am besten liegt. Aber: je nach Zielgruppe ist weniger oft mehr! Denn für viele Menschen ist es sehr herausfordernd, mehrere Tabs und Tools gleichzeitig im Blick zu behalten. Und je geringer die technischen Anforderungen sind, desto besser können sich die Teilnehmer*innen darauf konzentrieren, mitzumachen, zuzuhören und auf Gesagtes zu reagieren. Gleiches gilt natürlich auch für euch. Mehr Hinweise dazu, findet ihr hier: <https://ebildungslabor.de/blog/schnickschnack/>

Wie bereiten wir uns vor?

Eine digitale Veranstaltung benötigt eine gute Vorbereitung. Überlegt, ob ihr Personen kennt, die bereits Erfahrungen mit digitalen Veranstaltungen haben (siehe Karte „Akteursanalyse“). Sprecht euch in eurer Gruppe zum Ablauf ab, verteilt Aufgaben auf mehrere Schultern und schreibt einen Ablaufplan, den alle bekommen, die an der Durchführung mitwirken. Empfehlenswert ist ein Probedurchlauf im Vorfeld. Ladet hierzu alle, die eine aktive Rolle bei der digitalen Veranstaltung übernehmen, in das Konferenztool ein. Besprecht den Ablauf detailliert und klärt Fragen. Legt fest, wie ihr damit umgehen werdet, wenn die Technik streikt.





DIGITALE VERANSTALTUNGEN – TIPPS UND TRICKS

Wie erklären wir die Technik?

Geht davon aus, dass viele eurer Teilnehmer*innen noch keine Erfahrungen mit digitalen Veranstaltungen haben. Geht aktiv auf sie zu und unterstützt sie, indem ihr ihnen z.B. eine bebilderte Anleitung für das Konferenztool anbietet. Nehmt euch die Zeit, und erklärt das Konferenztool zu Beginn eurer Veranstaltung. Wenn ihr die Ressourcen habt, dann könnt ihr euch überlegen, ob ihr bereits im Vorfeld einen Termin anbietet, um das Konferenztool gemeinsam auszuprobieren.

HINWEIS: *In diesen BLOG Beiträgen geben wir von der Allianz für Beteiligung Einblicke in unsere Erfahrungen mit digitalen Tools und Veranstaltungen:*

<https://allianz-fuer-beteiligung.de/online-gehen-statt-absagen-buergerbeteiligung-in-zeiten-der-corona-pandemie/>

<https://allianz-fuer-beteiligung.de/online-lernen-wie-online-gehen-funktionieren-kann/>

<https://allianz-fuer-beteiligung.de/virtuelle-buergerkonferenzen-in-freiburg/>

Wie halte ich die Teilnehmer*innen bei der Stange?

Die ganze Zeit auf einen Bildschirm zu schauen, kann ganz schön anstrengend sein. Plant daher ausreichend Pausen ein. Nach Pausen könnt ihr dann z.B. mit kleinen Energie-Übungen starten. In diesem Padlet findet ihr eine Liste kleiner Aktivierungsübungen: <https://padlet.com/Kristiiniin/Energizer>

Wie können wir im Digitalen Nähe schaffen?

Wenn sich Teilnehmer*innen für euer Treffen angemeldet haben, könnt ihr sie vielleicht mit einem kleinen oder größeren „Care-Paket“ überraschen. Was im analogen Bereich eine Butterbrezel und ein Kaffee auslöst, kann vielleicht ein per Post geliefertes „Care-Paket“ mit z.B. Tee und einem Schokoriegel auch.

Viele Konferenztools bieten die Möglichkeit Kleingruppenräume zu öffnen. In zufällig zusammengewürfelten Gruppen von 3–4 Personen können sich eure Teilnehmer*innen kennenlernen und gegenseitiges Vertrauen aufbauen.





Wir finden: **Es ist an der Zeit, gemeinsam aktiv zu werden!** Deshalb laden wir Sie hiermit herzlich ein zu unserer Aktion: **»Gemeinsam Voran-Gehen!«** Wir möchten Sie dazu anregen, dass jetzt nicht alles stillstehen muss: Entwickeln Sie Ideen für eine neue, kreative Normalität. Nutzen Sie diese Aktion dazu, kleine Projektideen vor Ort zu überlegen und umzusetzen. Dazu kann bei Bedarf auch der Beteiligungstaler Baden-Württemberg genutzt werden.

Virtueller Stammtisch



Mit einem virtuellen Stammtisch schaffen Sie eine Möglichkeit in den gemeinsamen Austausch zu kommen, Ihre Themen zu besprechen und Projekte zu konkretisieren. Um Themen zu sammeln, bietet sich ein Geh-Spräch oder eine virtuelle Pinnwand (z.B. über die Plattform **Padlet**) an. Der anschließende Stammtisch kann z.B. über das Videokonferenz-System »Zoom« stattfinden. Eine Kurzanleitung und auch einen Hinweis zur aktuellen Kritik an Zoom, habe wir für Sie in unseren Blogbeiträgen **»Online gehen statt absagen«** und **»Online Lernen: Wie online gehen, funktionieren kann«** zusammengestellt.

Habe Sie Lust einen virtuellen Austausch auszuprobieren?

Dann finden Sie im Folgenden ein paar unterstützende Hinweise für Sie und Ihre Teilnehmer*innen, damit eine solcher Stammtisch online gelingen kann:



Technik:

Setzen Sie sich rechtzeitig mit den technischen Voraussetzungen auseinander. Probieren Sie diese schon einmal im Vorfeld aus. Unterstützen Sie Ihre Teilnehmer*innen beim Einrichten des Konferenzsystems auf ihrem Endgerät mit einer **Kurzanleitung**. Geben Sie für mögliche Hilfestellungen am Tag des Stammtisches eine Telefonnummer an. Klären Sie in der Gruppe, wer diese unterstützende Aufgabe übernehmen kann.

Einladung:

Versenden Sie eine Einladungsmail an Ihre Teilnehmer*innen mit den Zugangsdaten zum Stammtisch und weiteren wichtigen Informationen. Um das Treffen gegenüber Unbefugten abzusichern, vergeben Sie bitte einen Zugangcode.

Endgeräte:

Es ist möglich, mittels PC/Laptop, Smartphone oder Tablet an einer Videokonferenz teilzunehmen. Als Organisator*in bietet es sich an, einen ausreichend großen Bildschirm vor sich zu haben, um alle Funktionen des Konferenzsystems sehen zu können. Der Akku von mobilen Endgeräten sollte mind. zu 50 % geladen sein.

Bild und Ton:

Schauen Sie, dass Ihr ganzes Gesicht von der Kamera erfasst werden kann. Stellen Sie Ihre Lautsprecher so ein, dass Sie alles gut verstehen. Und ein kleiner Tipp: Wenn Sie selber sprechen, versuchen Sie bitte langsam und deutlich zu sprechen. Als Organisator*in haben Sie, je nachdem, welchen Anbieter Sie verwenden, die Möglichkeit den Ton aller Teilnehmer*innen stumm zu schalten und nur bei Bedarf einzelnen Personen das Wort zu erteilen. Sprechen Sie sich in der Gruppe ab, wie Sie hier verfahren möchten.

Ort:

Finden Sie einen ruhigen Ort, an dem Sie eine längere Zeit bequem und ungestört sitzen können. Schauen Sie, dass Sie kein Fenster im Rücken haben. Das einfallende Licht kann dazu führen, dass Sie nur als dunkler Fleck von anderen Teilnehmer*innen wahrgenommen werden. Da eine Videokonferenz einen stabilen WLAN-Empfang voraussetzt, schauen Sie, dass Sie nicht zu weit vom Router entfernt sind.

In Reichweite:

Legen Sie alle benötigten Unterlagen, Stifte, Papier usw. neben sich. Ein Getränk für den Durst zwischendurch kann auch ganz wichtig sein.

Ausgleich:

Schauen Sie auch einmal vom Bildschirm weg – das tut Ihren Augen gut. Wenn der Stammtisch länger als 45 Minuten dauert, dann planen Sie eine kurze Pause ein. So haben alle die Möglichkeit auch einmal kurz aufzustehen, sich die Beine zu vertreten und den Rücken zu lockern. Und ganz wichtig: Niemand ist perfekt. Seien Sie milde mit sich und den anderen, wenn einmal etwas nicht klappt. Es gilt, wie bei so vielem im Leben: Es ist noch kein/e Meister*in vom Himmel gefallen.

Zum Schluss:

Spiegeln Sie Ihre Themen und Erfahrungen an uns zurück. Lassen Sie uns und das Netzwerk unter *#kreativeNormalität* an Ihren Ideen teilhaben. Schreiben Sie uns auf unsere Online-Pinnwand auf unserer Homepage (www.allianz-fuer-beteiligung.de). Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: info@afb.bwl.de





Wir finden: **Es ist an der Zeit, gemeinsam aktiv zu werden!** Deshalb laden wir Sie hiermit herzlich ein zu unserer Aktion: »**Gemeinsam Voran-Gehen!**« Wir möchten Sie dazu anregen, dass jetzt nicht alles stillstehen muss: Entwickeln Sie Ideen für eine neue, kreative Normalität. Nutzen Sie diese Aktion dazu, kleine Projektideen vor Ort zu überlegen und umzusetzen. Dazu kann bei Bedarf auch der Beteiligungstaler Baden-Württemberg genutzt werden.

Geh-Spräch:



In Zeiten der Corona-Pandemie gelten viele Regeln. Diese Regeln schließen aber nicht gänzlich aus, dass man sich zu Themen austauscht, die einem wichtig sind. Das Geh-Spräch bietet eine solche Möglichkeit. Wenn Sie an der frischen Luft mit Ihrer Familie oder einer einzelnen bzw. wenigen anderen Person spazieren gehen: Nehmen Sie unsere Themen doch einfach mit. Sprechen Sie über Ihre Erfahrungen. Denken Sie sich Projekte aus und nutzen Sie als Unterstützungsmöglichkeit den Beteiligungstaler. Und ganz wichtig: Spiegeln Sie Ihre Themen an uns zurück. Lassen Sie uns und das Netzwerk unter *#kreativeNormalität* an Ihren Ideen teilhaben. Schreiben Sie uns auf unsere Online-Pinnwand auf unserer Homepage (www.allianz-fuer-beteiligung.de). Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: info@afb.bwl.de

Inhalte für Ihr Geh-Spräch

Folgende Inhalte können Sie mit auf Ihr Geh-Spräch nehmen

»Neue, kreative Normalität«

Der Ansatz der »Neuen, kreativen Normalität« sucht nach Antworten, wie wir während der Corona-Pandemie gesellschaftliches Miteinander im Rahmen der Bürgerbeteiligung und des Bürgerschaftlichen Engagements leben können.

1. Welche Themen beschäftigen uns gerade?

2. Wie können wir dieses Thema angehen?

3. Wen brauchen wir dazu, um diese Idee auf den Weg zu bringen?

4. Wie können wir in Zeiten der »Neuen, kreativen Normalität« auf diese Menschen zugehen?

5. Welche Unterstützung brauchen wir, um die Idee als Projekt umzusetzen?

6. Hilft uns der Beteiligungstaler weiter? (siehe unter www.allianz-fuer.beteiligung.de)

Methodenbeschreibung



Kurzbeschreibung und Ziele

Ein Geh-Spräch ist eine Methode, welche mittels Bewegung und frischer Luft zu kreativen Denkprozessen anregt. Leitfragen können diesem Denken eine Grundstruktur geben. Damit Ideen und Einfälle notiert werden können, bietet es sich an, ein Klemmbrett und einen Stift mitzunehmen. Alternativ kann auch die Notiz- oder Diktierfunktion eines Mobiltelefons verwendet werden.



Material

- Vorbereitete Leitfragen
- Klemmbrett mit Stift (Alternativ Mobiltelefon)
- Umgebung, die zum Spaziergehen einlädt
- Alltagsmasken, wenn erforderlich



Gruppengröße

Alleine und/oder angepasst an die aktuell geltende Corona-Verordnung mit einer erlaubten Anzahl an Personen



Zeitbedarf:

- 60 Minuten
- Abhängig von der Anzahl der TN und der Anzahl der Leitfragen



Ablauf

Suchen Sie sich eine ruhige und für Sie angenehme Umgebung unter freiem Himmel aus. Das kann der Stadtpark, die Wiese, der Wald usw. sein. Atmen Sie tief ein und aus und nehmen Sie sich zunächst 5 Minuten Zeit, sich und Ihre Umgebung wahr zu nehmen. Was sehen Sie? Was riechen Sie? Was fühlen Sie? Wie geht es Ihnen jetzt gerade im Moment? Wenn Sie mit weiteren Personen unterwegs sind, tauschen sie sich kurz über ihre wahrgenommenen Gefühle aus. Nehmen Sie nun das Papier mit den vorbereiteten Leitfragen zur Hand. Wenn Sie alleine sind, lesen Sie sich zunächst die erste Frage durch. Sie werden sehen, Ihre Gedanken beginnen sehr schnell um die Frage zu kreisen. Wenn Sie in Begleitung sind, dann lesen Sie sich die Frage laut vor und geben sich zunächst ein paar Schritte Zeit, bevor sie gemeinsam ihre Gedanken dazu austauschen. Geben Sie jeder Person ausreichend Zeit, sich zu äußern. Fragen sie gegenseitig nach, wenn ihnen etwas nicht verständlich ist. Lassen sie Pausen des Schweigens zu. Wenn keine neuen Erkenntnisse mehr auftreten, dann können Sie je nach Zeit und Lust noch eine zweite und dritte Leitfrage bedenken und besprechen. Haben Sie gute Einfälle und Ideen, dann notieren Sie diese bitte in Stichpunkten. Spiegeln Sie Ihre Themen und Ideen gerne an uns zurück. Lassen Sie das Netzwerk unter *#kreativeNormalität* an Ihren Ideen teilhaben. Schreiben Sie uns auf unsere Online-Pinnwand auf unserer Homepage (www.allianz-fuer-beteiligung.de). Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: info@afb.bwl.de.





Wir finden: **Es ist an der Zeit, gemeinsam aktiv zu werden!** Deshalb laden wir Sie hiermit herzlich ein zu unserer Aktion: »**Gemeinsam Voran-Gehen!**« Wir möchten Sie dazu anregen, dass jetzt nicht alles stillstehen muss: Entwickeln Sie Ideen für eine neue, kreative Normalität. Nutzen Sie diese Aktion dazu, kleine Projektideen vor Ort zu überlegen und umzusetzen. Dazu kann bei Bedarf auch der Beteiligungstaler Baden-Württemberg genutzt werden.



Pop-Up-Raum

Vielleicht haben Sie schon einmal von einem „Pop-Up-Raum“ gehört: Das ist ein Ort, der nur für kurze Zeit besteht. Er dient dazu, sich austauschen, Themen zu besprechen und Ideen miteinander zu entwickeln. Die kreative Gestaltung des Umfelds soll dazu dienen, dass innovative Ideen sprießen. Wie könnte nun ein solcher Raum während der Corona-Pandemie aussehen? Klar ist, im Internet ist vieles denkbar; hier können Sie den gemeinsamen Austausch virtuell ausprobieren und umsetzen. Machen Sie das! Und berichten Sie uns von Ihren kreativen Ideen!

Aber auch im realen Leben können Sie etwas tun: Vielleicht machen Sie einen Aushang am Schwarzen Brett oder an einer Litfaßsäule bei Ihnen vor Ort auf dem Sie unsere Fragen und Ihre Themen sichtbar machen? Vielleicht führen Sie ein Gespräch mit einer/m Nachbar*in über die Hecke, in dem Sie gemeinsam Ideen für Ihre Nachbarschaft entwickeln? Alles natürlich immer mit dem derzeit nötigen Abstand!

Wenn es zu einem späteren Zeitpunkt die gesetzlichen Regelungen zulassen, gibt es sicher noch weitere kreative Ideen für Ihre Pop-Up Räume vor Ort. Wir haben für Sie vier unterschiedliche Projektbeispiele ausgesucht. Vielleicht beflügeln diese ja Ihre Kreativität.

Projektbeispiele

- **Offenes Ideenbüro in Mehrstetten**

Im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsprozesses hat im Januar für drei Tage ein offenes Ideenbüro auf dem Mehrstetter Markplatz eröffnet. Eine der Leitfragen des Bürgerbeteiligungsprozesses, der mit dem [Förderprogramm „Quartiersimpulse“](#) möglich wurde, lautete „wie können Jung und Alt im Ort gut und gerne leben?“. Vor Ort im temporären Ideenbüro konnten Interessierte spontan vorbeikommen und mit den Planern über ihre Ideen für den Ort an zentraler Stelle in der Gemeinde sprechen. Mehr Infos zu diesem Projekt finden Sie [hier](#).

- **Ideenwand auf dem Lörracher Marktplatz**

Auch in Zeiten der Corona-Pandemie gibt es Möglichkeiten, um Bürger*innen einen Raum für spontane Einfälle zu Themen wie zum Beispiel der Quartiersentwicklung zu bieten. Im südbadischen Lörrach hat eine Künstlergruppe die Bürger*innen eingeladen, spontan ihre größten (Lebens-) Wünsche auf bemalten Holzbrettern zum Ausdruck zu bringen. Eine Aktion mitten auf dem zentral gelegenen Bahnhofplatz der Stadt. Und ein kleiner Hingucker im Alltag, der die Fantasie der Menschen anregt. Ähnliche Beispiele mit ganz unterschiedliche Fragestellungen sind denkbar. Falls auch Sie Gefallen an dieser Idee finden, ist es wichtig, dass sie den/die jeweilige/n Grundstückseigentümer*in und Gemeindevertreter*innen in ihre Planung einweihen. Denn gemeinsam geht es nicht nur einfacher, sondern es verhindert auch mögliche Streitfälle um die temporäre Installation.



© Allianz für Beteiligung

- **Pop-Up-Store-Aktion in Magstadt**

In Magstadt hat sich eine Gruppe von Gründer*innen aus der Bürgerschaft auf den Weg gemacht, die Stadt und das Leben vor Ort mitzugestalten. Nicht nur der Ortskern wurde auf Hochglanz poliert; auch ein kreatives, spontanes Ladenlokal wurde im Herbst 2019 eingerichtet. Ein Unverpackt-Laden gastierte in der Folge für eine kurze Zeit im Ladenlokal, gefolgt von einem französischen Café. Diese temporäre Belebung soll zukünftig in einem Pop-Up-Store in Kooperation mit der lokalen Wirtschaftsförderung sowie Gründer*innen aus der Region fortgeführt werden. Mehr Infos zu diesem Projekt finden Sie [hier](#).

- **Internationale Botschaft im Rahmen der Nachbarschaftsgespräche in Ulm**

Für das Projekt „Internationale Botschaft“ im Rahmen des [Förderprogramms](#) [„Nachbarschaftsgespräche“](#) hat die Ulmer

Stadtverwaltung 2018 einen Pop-up Raum auf dem Hans-und-Sophie-Scholl-Platz gegenüber des Ulmer Rathauses installiert. Auf dem belebten Platz in der Innenstadt wurde für rund zwei Wochen ein Ort der Begegnung für die Bürger*innen geschaffen.

Ziel war es dabei unter anderem, junge Menschen zu gewinnen, was durch die unkonventionelle und moderne Gestaltung des Pop-up Raumes erreicht

wurde. Durch die temporäre Etablierung eines Platzes der Zusammenkunft und durch verschiedene Veranstaltungsformate entstand ein informeller Austausch zwischen Stadtgesellschaft, -politik und -verwaltung.



© Stadt Ulm